

Journal of Religious Culture

Journal für Religionskultur

Ed. by / Hrsg. von Edmund Weber

in Association with / in Zusammenarbeit mit Matthias Benad

Institute for Irenics / Institut für Wissenschaftliche Irenik

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

ISSN 1434-5935- © E.Weber

Nr. 53 (2002)

Die Schwangerschaft Mariens und die Geburt Jesu aus der Sicht islamischer Theologie

Von

Hüseyin Yaşar

I. Einführung

Jesus und Maria sind das Fundament des Christentums, und darüber hinaus haben sie im Koran sowohl als auch in der islamischen Kultur einen sehr hohen und wichtigen Stellenwert. Dies wird ohne Widerspruch anerkannt. Von den Anfängen bis heute wird Mariens Empfängnis Jesu in der christlichen und in der islamischen Welt diskutiert, da sie und die darauf folgende Schwangerschaft kein natürliches, sondern ein einmaliges und beispielloses Ereignis gewesen ist. Wir sind nicht befugt dieses Thema zu beenden, aber wir können die Sicht des Heiligen Buches, des Korans, und die Veröffentlichungen der Koran-Kommentatoren analysieren.

Die Geburt Jesus geschah, laut Koran, auf Befehl Gottes *Kun-Sei*.¹ Wir sollten diesen Befehl und wie er Wirklichkeit wird, auch wenn nur kurz, doch einmal näher betrachten.

Laut Koran ist Gott der Schöpfer, der unendliche Kraft, Wissen und Weisheit besitzt. Er ist der einzige Schöpfer. Die Schöpfereigenschaft wird im Koran sehr oft erwähnt. Daraus ist zu folgern, wenn Gott irgend etwas schaffen will, dann reicht der Befehl *Kun-Sei*.² Es gibt sehr viele Beispiele, die mit diesem Befehl in Verbindung stehen, einige von ihnen sind folgende: *“Allah ist der Schöpfer aller Dinge“*.³ Ein anderer Vers über die Schöpfung von Erde und Himmel lautet: *“Er hat Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen“*.⁴ Für die Dauer der Schöpfung reicht ein Augenblick⁵, der Befehl *Kun-Sei*. Mit dem Ausrufen dieses Befehles

* Dr. Hüseyin Yaşar lehrt an der Dokuz Eylül Universität, Izmir, islamische Theologie. E-mail: huseyin.yasar@deu.edu.tr

Die deutsche Übersetzung besorgten Gülhan Şirin und Dr. Hüseyin Kurt.

1 Sure Al 'Imrân 3,47:59.

2 Sure Yasin 36,82.

3 Sure Enâm 6,102; Ra'd 13,16.

4 Sure Nahl 16,3.

5 Sure Kamer 54,50.

geschieht unmittelbar Gottes Wille.⁶ Hieraus folgern wir, dass Gott als der einzige Eigentümer des Universums auch der einzige Machthaber ist, der imstande ist, zu befehligen und zu lenken. Er sagte ohne jede Einschränkung: *“Dann wandte er sich zum Himmel zu, welcher noch Rauch (gasförmig) war, und sprach zu ihm und zur Erde: Kommt willig oder widerwillig. Sie antworteten. Wir kommen willig“*.⁷ Sie gehorchten dem Befehl Gottes, denn sie erkannten, dass sie keine Freiheit zwischen Gehorsam und Ungehorsam gegenüber Gottes Befehlen haben. Nur dem Menschen ist freigestellt, Gottes Befehle zu befolgen oder nicht.⁸ Der Koran erklärt die Schöpfung der Landschaften⁹, des Pflanzen-¹⁰ und Tierreiches¹¹ ausführlich. Die Absicht dieser Erläuterungen ist nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch die Existenz Gottes und seine Macht darzustellen.

II. Die Erschaffung der Menschen im Koran

Um die Schöpfung des Menschen zu verstehen, müssen wir die Phasen der Schöpfung kennen. Gott schuf das Universum für den Menschen. Somit wollte er seine Allmacht und Allgegenwärtigkeit beweisen. Die Schöpfung des Menschen wird im Koran ausführlich erläutert. Dies werden wir in vier Abschnitten untersuchen.

a. Die Erschaffung des ersten Menschen (Adam)

Der Koran stellt die Erschaffung des ersten Menschen aus Staub (Erde) so dar: *“Und Allah hat euch aus Staub erschaffen, dann aus einem Samentropfe; dann machte er euch zu zwei Geschlechtern. Und keine Frau wird schwanger oder kommt nieder ohne sein Wissen. Und kein Betagter wird älter oder weniger alt, ohne dass es in einem Buch festgelegt wäre. Siehe, all dies ist Allah ein leichtes“*.¹²

Der Koran beschreibt auch die Phasen der Erde¹³, während der Schöpfung des ersten Menschen, Adam.¹⁴

Aus den Versen, die die Schöpfung Adams beschreiben, entnehmen wir, dass Gott Adam ohne Vater und Mutter erschaffen hat. Er hat ihm von seinem Geiste eingehaucht:¹⁵

b. Die Erschaffung der ersten Frau (Eva)

Die Erschaffung der ersten Frau wird im Koran nicht so genau erläutert. In drei Suren wird folgendes zu diesem Thema gesagt: *“... er erschuf euch aus einem Wesen und aus ihm seine Gattin und aus ihnen viele Männer und Frauen entstehen ließ. Und seid euch Gottes bewusst ...”*.¹⁶ Wie wir sehen ist der Mensch aus einem einzigartigen Wesen (Seele) erschaffen.

Die Korankommentatoren vertreten, was den Begriff *Nefs-i Wâhida* - "ein Wesen" betrifft, verschiedene Auffassungen. Wir können diese Auffassungen in zwei Kategorien zusammenfassen: Nach der einen ist *Nefs-i Wâhida* Adam, nach der anderen ein biologisches Wesen. Aus dem biologischen Wesen hat Gott sowohl Adam als auch Eva erschaffen.¹⁷ Der berühmte ägyptische Korankommentator Reşit Rıdâ ist der Auffassung, dass es im Koran keinen eindeutigen Beweis gibt, dass mit *Nefs-i Wâhida* Adam gemeint ist. Der Mensch an sich ist *ein* Wesen. Aus diesem *einem* Wesen wurde der Mensch zum Menschen.¹⁸ Demnach wurde der

6 Sure Meryem 19,35; Yâsin 36,82.

7 Sure Fuşşilat 41,11-12.

8 Fazlur Rahmân; Ana KonularıylaKuran, 152-153.

9 Sure Ra'd 13,3; Hîdjir 15,19.

10 Sure Rahmân, 55,10-12.

11 Sure Nahl, 16,5; Nûr 24,45; Yâ Sîn 36,71.

12 Sure Kehf 18,37; Hadj 22,5; Fâtir 35,11; Gafir 40,67.

13 Sure An'âm, 6,2; Hîdjir 15,26-29; Sâd 38,71-72.

14 Sure Al-i Imran 3,59;Sâd 38,71.

15 Sure Hîdjir 15,29; Sadjda 32,9; Sâd 38,27.

16 Sure Nisâ' 4,1; A'râf 7,189; Zumar 39,6.

17 Asad, Muhammed; die Nachricht vom Koran, 1/133; Ates, Süleyman, Zeitgemäße Deutung des Korans, 2/192.

18 M. Rashîd Riza, Tafsîru'l-Qur'ani'l-Hakîm, 4/326-327.

Mensch in der ersten Phase der Schöpfung als Paar aus *einem* Wesen erschaffen. Somit ist die erste Vermehrung des Menschen eine ungeschlechtliche.¹⁹

Aus dieser Erläuterung ist bei der Erschaffung des ersten Mannes und der ersten Frau fast kein Unterschied zu erkennen. Dies bedeutet eine Gleichberechtigung der Geschlechter.

c. Die Erschaffung Jesu

Die Erschaffung Jesu unterscheidet sich grundsätzlich von der biologischen Entstehung der Menschheit, er wurde ohne Vater erschaffen. Nach dem Koran, ist die Erschaffung Jesu und Adams sehr ähnlich²⁰. Ausserdem ist Jesus, als auch Maria, ein Zeichen Gottes für die Menschheit.²¹

d. Die Erschaffung der Menschheit

Der Koran erläutert auch die Erschaffung aller anderen Menschen. Diese geschieht durch die allgemein bekannte geschlechtliche Fortpflanzung. Jeder Mensch stammt von einem Vater und einer Mutter ab: *”O ihr Menschen! Wenn ihr über die Auferstehung im Zweifel seid, so haben wir euch doch aus Staub erschaffen, dann aus einem Samentropfen, dann aus etwas sich Anklammernden, dann aus Fleisch, teils geformt, teils ungeformt, um euch manches klarzumachen. Und wir lassen in den Mutterschößen ruhen, was wir wollen, bis zu einem festen ...“*²²

Wie bereits erwähnt ist die ausführliche Erläuterung der Entstehung und Zeugung des Menschen im Korans nicht nur das Vermitteln von biologisch-naturwissenschaftlichem Sachwissen, sondern darüber hinaus auch ein Hinweis zu einem religiösen Leben. Alle Schöpfungsakte haben gemeinsam, dass dabei Gott seinen Geist einhaucht.²³

Zusammenfassend können wir sagen, dass der Koran vier Arten der Erschaffung kennt: die Erschaffung Adams aus dem Nichts, die Erschaffung Evas, die den gleichen Körper mit Adam teilte, die vaterlose Erschaffung Jesu und die geschlechtliche Erschaffung der Menschheit.

Nachdem diesen einleitenden Vorbemerkungen zur Erschaffung der Menschen nach dem Koran, möchten wir uns nun dem eigentlichen Thema dieser Arbeit “der Schwangerschaft Mariens und die Geburt Jesu“ zuwenden.

III Die Erschaffung Jesu

a. Maria, Tochter des Imran

Für gewöhnlich sind im Koran Personen nicht namentlich genannt. Ausgenommen ist Maria, die Mutter Jesu, die genau 34mal erwähnt wird: 13mal wird von Jesus als dem Sohn Mariens²⁴, 10mal von Maria allein²⁵, 5mal vom Messias als dem Sohn Mariens²⁶, 3mal vom Messias Jesus als dem Sohn Mariens²⁷, 2mal vom Sohn Mariens²⁸ und einmal von Maria²⁹ als der Tochter des Imran. Außerdem ist ihr die neunzehnte Sura des Korans, die den Namen "Maria" trägt, ihr gewidmet.

19 Ates Süleyman, 2/192.

20 Sure Âl’Imrân, 3,59.

21 Sure Mu’minûn 23,50.

22 Sure Hâdj 22,5.

23 Sure Sadjda 32:9.

24 Sure Baqara 2, 87: 253; Mâ’ida 5, 46: 78: 110: 112: 114; Maryam 19, 16: 27; AHzâb 33, 5; Hâdîd 57, 27; Şaff 61, 6, 14.

25 Sure Âl’Imrân 3, 36: 37: 42: 43: 44: 45; Nisâ’ 4, 156: 171; Maryam 19,16: 27.

26 Sure Mâ’ida 5,17: 18: 72: 75; Tawba 9, 31.

27 Sure Âl’Imrân 3, 50; Nisâ’ 4, 157: 171.

28 Sure Mu’minûn 23, 50; Zukhruf 43, 57.

29 Sure at-Tahrîm 66, 12

Obwohl der Name Maria meist in Verbindung mit Jesus genannt wird, findet man ihn auch ohne diesen Bezug. Nach islamischen Gelehrten und Korankommentatoren ist Maria eine wichtige und auserwählte Persönlichkeit, die höher als die übrigen Frauen gestellt ist.³⁰

Die Empfängnis Jesu durch Maria wird in der 19. Sure sehr ausführlich geschildert. *“Und berichte im Buch über Maria. Als sie sich von ihren Angehörigen an einen östlichen Ort zurückzog, und sich von ihnen absonderte, da sandten wir unseren Geist zu ihr und er erschien ihr wie ein vollkommener Mann. Sie sprach: >Ich suche Zuflucht vor dir beim Erbarmer! Wenn du gottesfürchtig bist<. Er sprach: >Ich bin nur ein Bote deines Herrn, um dir einen lautereren zu bescheren<. Sie sprach: >Wie soll ich einen Sohn bekommen, wo mich kein Mann berührt hat und ich keine Dirne bin? < Er sprach: >So sei es! Dein Herr hat gesagt: >>Das ist Mir ein leichtes! Und wir wollen ihn zu einem Zeichen für die Menschen machen und zu einer Barmherzigkeit von uns. Und das ist eine beschlossene Sache<<. Und so empfing sie ihn und zog sich mit ihm an einen entlegenen Ort zurück. Und die Wehen trieben sie zum Stamm einer Palme. Sie sprach: >O dass ich doch zuvor gestorben und ganz und gar vergessen wäre<!“*³¹

Der Dialog zwischen Maria und Gabriel findet mit Gottes Allmacht und Schöpferkraft sein Ende und Ziel. In den folgenden Versen der Sura Al-Īmran: *“... Gott schafft, was er will. Wenn er eine Sache beschlossen hat, spricht er nur zu ihr >Sei! < Und sie ist.“*³², wird die Kraft und das Wirken des Befehls des herrschenden Besitzers der Welt manifest. Gott zeigt sich allen Lebewesen in höchster Erhabenheit: *“... Dein Herr hat gesagt: >Das ist Mir ein Leichtes! Und wir wollen ihn zu einem Zeichen für die Menschen machen und zu seiner Barmherzigkeit von uns. Und das ist eine beschlossene Sache“*³³

Die Sura Mayram weist mehr Verse, die Schmeicheln und Freundlichkeit ausdrücken, auf als die Sura Al Imran. Dies ergibt sich daraus, dass die Sura Mayram mekkanisch und die Al Imran medinisch ist. Was wiederum daher rührt, dass die islamischen Gesellschaftsbedingungen in Mekka und Medina unterschiedlich waren.

b. Ein Wort Gottes

Nach dem Dialog zwischen dem Engel (Gottes Gesandtem) und Maria sind wir nun bei einem der wichtigsten Punkte, nämlich dem “Wort” Gottes, angelangt. Der Engel gibt Maria die frohe Botschaft, d.h. “ein Wort von ihm”. Wort ist eine Metapher. Was das “Wort” in Wirklichkeit bedeutet, ist schwer herauszufinden.

Nach der arabischen Philologie bedeutet das "Wort" lexikalisch "das, was man spricht"³⁴. Fachlich meint es einen Begriff mit einer einzigen Bedeutung.³⁵ Der arabische Begriff für “das Wort” ist *kelime*. *Kelime* stammt von der Wurzel *kelm*. Der Korankommentator Ragib sagt: *kelm* ist das Wort, das man mit den Ohren oder den Augen wahrnimmt, dagegen *kelam* das Wort, das man nur mit dem Gehör wahrnimmt³⁶. Im übertragenden Sinne sind dem Begriff "das Wort" auch andere Bedeutungen zugeschrieben³⁷, im allgemeinen sind die Korankommentatoren der Auffassung, dass mit dem Begriff "das Wort" in den Versen des Korans Jesus gemeint ist.³⁸

Wenn wir den Koran uns anschauen, dann sind "dem Wort" jedoch auch andere Bedeutungen zugeschrieben. Den gemeinsamen Punkt zwischen Moslems und dem Koran bezeichnet man

30 Sure Āl ‘Imrân 3, 42.

31 Sure Maryam 19, 16-23.

32 Sure Al Imrân 3, 47.

33 Sure Maryam 19, 21.

34 Tahâdawî, Muhammad, 2/1267; Asim, Efendi, 4/ 471; Fayûmî, Mişbâh, 2/ 91.

35 Tahâdawî, Muhammad, 2/1267.

36 Ragib, 439.

37 Asim, Efendi, 4/471; Tahâdawî age., 2/1267.

38 Fâbarî, Djâmi‘u‘l- Bayân, 3/185; Ibn Kathîr, Tafsîr, 1/361; Âlûsî, Ruĥu‘l-Ma‘ânî, 1/237; Abu‘l-Faradj Ibnu‘l-Djawzî, Zadu‘l Masîr, 1/316.

z.B. ebenfalls als "das Wort"³⁹. In anderen Versen meint der Koran mit dem Begriff "Wort" das "Wort Gottes"⁴⁰, oder die Ungläubigen.⁴¹

Wir sehen durch den Gebrauch des Begriffes "das Wort" in anderen Versen, dass dieser Begriff dem jeweiligen Kontext entsprechend eine jeweils andere Bedeutung annimmt.⁴² Der Originalbegriff "das Wort", der im betreffenden Vers für Jesus steht, wird in keiner anderen Stelle des Korans in dieser Form aufgeführt. Auch daraus entnehmen wir, dass "das Wort" auch Mensch bedeuten kann. Im Koran steht "das Wort" nur in den betreffenden Versen eindeutig für Jesus als einem menschlichen Wesen.

Korankommentatoren interpretieren die Gründe für die Bedeutung Jesu als "das Wort" im Koran unterschiedlich.

Der Korankommentator Faberî deutet den Begriff "das Wort" als frohe Botschaft, dagegen versteht es Qatada als den Befehl Gottes "Sei!"⁴³. Im folgenden möchten wir auflisten, wie die anderen Korankommentatoren den Begriff "das Wort" deuten: Gott schuf Jesus ohne Vater, mit dem Befehl "Sei!"⁴⁴, Er sprach, als er sehr klein war, und Gott gab ihm ein heiliges Buch mit. "Das Wort" repräsentiert die Wirklichkeit und Jesus sprach die Wirklichkeit (Wahrheit) über Gott, er ließ die Seelen der Menschen wiederauferstehen.⁴⁵

Das Kommen Jesu wird schon in früheren Heiligen Schriften als frohe Botschaft verkündet⁴⁶. Jesus führe die Menschen auf den richtigen Weg.⁴⁷

Auch das Wort "Allah" kommt in Verbindung mit anderen Begriffen vor: z.B. *Lütfullâh*, *Fadlullâh*, *'Abdullâh*. Dementsprechend nannte man Jesus *Kelimetullah*.⁴⁸

Ein wichtiger Aspekt ist, dass "das Wort" in der Persönlichkeit Jesu einen besonderen Stellenwert hat. Einige Korankommentatoren, insbesondere Râzî, sagen dazu: Auch wenn jedes Kind durch Gottesbefehl *Kun-Sei* erschaffen wird, benötigen sie für die Befruchtung einen Vater. Bei Jesus war dies nicht so.

Aus diesem Grund, gewinnt der Gottesbefehl *Kun-Sei* bei Jesus eine größere Bedeutung.

Somit ist Jesus der Befehl, *Kun-Sei* selbst. Bei der Entstehung eines Lebewesens ist nicht der Vater, sondern der Wille Gottes maßgebend. Dazu gibt es auch Beispiele aus dem Arabischen.⁴⁹

Unter einem anderen Aspekt betrachtet kommt man zu der Auffassung, dass man Jesus auf Grund seiner Aufgabe als Prophet im übertragenen Sinne "das Wort" nennt. Denn Jesus offenbarte den Menschen die Botschaft Gottes. Er gab ihnen den Glauben an das Wort Gottes. Aus diesem Grund nannte man ihn *Kalimatullâh - Wort Gottes*⁵⁰, so als ob der Befehl Gottes *Kun-Sei* Jesu Vater sei.

c. Das "Wort" in der islamischen Mystik (Sufismus)

Im Sufismus wird "das Wort" noch ausführlicher und unterschiedlicher definiert. Der berühmte islamische Mystiker Muhyiddin Ibnu 'Arabî⁵¹ legt auf Wörter und Buchstaben grossen Wert.

39 Sure Âl 'Imrân 3, 64.

40 Sure An'âm, 6, 15; A'râf 7, 137; Yûnus 10, 96; Hûd 11, 110.

41 Sure Tawba 9, 40.

42 Sure İbrâhîm 14, 24-26; Fath 48, 26.

43 Fabarî, Abu Dja'far, 3/185.

44 Râzî, 3/38.

45 Zamakhşarî, Mahmud b. Umaer, 1/59; Qurtubî, b. Muhammad, 6/22; Khâzin, Alaaddin, 2/125; Abu Hâyân, 3/ 152; Fûsî, Abu Dja'far, 2/461; Râzî, 8/ 38; Abu'l-Fareadj, 1/316; Ismâ'il Hakki Bursawî, 1/326-520; Âlûsî, 3/160; Yazir, 2/1101; Ates, 2/45.

46 Râzî, 3/38; Tûsî, 2/461.

47 Fûsî, 2/461.

48 Râzî, 8/38.

49 Râzî, 8/50; Bursevî, 1/520.

50 Râzî, 3/50.

51 Er ist der Auffassung, dass Gott zuerst *qalam*, die Vernunft (Verstand bzw. das Denkvermögen), schuf. Danach schuf er *lawh*, einen Gegenstand, auf dem man mit einem Stift schreiben kann. Die Vernunft (das Denkvermögen) schreibt mit dem Stift auf *lawh* bis zum jüngsten Gericht Zeile für Zeile. Dieses Schrifttum ist nach *qalam* und *lawh* das dritte Element. Um diese Dinge, die ja ebenfalls ein "Wort" Gottes (Futuḥât, 2/400.) waren, zu erschaffen, war ein "Wort" Gottes notwendig. Dieses "Wort" war *Kun-Sei* (arabische Schreibweise: *kn*; bei der Imperativform fällt der Vokal u weg). *Kun* ist ein Begriff, der einen Befehl Gottes meint und besteht aus zwei Buchstaben, nämlich aus *k* und *n*. *K* steht für die physikalisch wahrnehmbare und *n* für die geistig-seelisch wahrnehmbare Welt.. Bevor Lebewesen in ihrer physi-

Er ist der Auffassung, dass jedes Wort für ein bestimmtes Geschöpf steht. Jedes Geschöpf ist mit Gottes Wort entstanden, durch das Einhauchen seines Geistes. Durch das Sprechen des Menschen wird das Wort mit einem Hauch gebildet

Nach Ibn Arabi sind die Lebewesen die unendlichen Worte Gottes, die niemals ein Ende finden. Deswegen wird auch Jesus Gottes Wort genannt.⁵² Gottes Worte sind die Spiegelbilder⁵³ der Lebewesen. Der Mensch ist ein Wort, das viele Bedeutungen in sich birgt.⁵⁴

d. Die Interpretation des Begriffes "Ein Wort" durch zeitgenössische Korankommentatoren

Die Korankommentatoren der Moderne sind der Meinung, dass sich hinter dem Begriff "das Wort" ein eigentümlicher und sonderbarer Schöpfungsakt Gottes verbirgt. Im betreffenden Vers wird es als *kalimatun*, als unbestimmtes Substantiv gebraucht. Diese Verwendung weist auf einige wichtige Aspekte:

aa. "Das Wort" ist ein unbekanntes und ein ungewöhnliches Wesen; d.h. es verkörpert das Wesen Jesu, denn sein Schöpfungsakt ist ungewöhnlich. Jesus ist "ein Wort". Dies ist ein außergewöhnliches Wort, somit wird kenntlich gemacht, dass dies kein Aberglaube ist, denn Gott hat für alles ein Wort.

bb. Die Interpretation von Hamdi Yazar, der in der osmanischen Kultur lebte, lautet wie folgt: Jesus ist ein Wort Gottes. Aber das Wort hat nicht nur diese eine Bedeutung. Gott hat auch noch andere Worte.⁵⁵

Einer der neueren Korankommentatoren Süleyman Ateş meint, dass man Jesus, da er ohne Vater und nur auf den Befehl Gottes "Sei!" erschaffen wurde, Gottes Wort genannt habe. Dieser Ausspruch ist auch ein Zeichen für seine einmalige Schöpfung. *Kalima* hat eine umfangreichere Bedeutung als *kalâm*. *Kalâm* ist das Wort, was man nur mit dem Gehör wahrnimmt. *Kalima* wird mit allen Sinnesorganen wahrgenommen. Es ist auch eine innere Wahrnehmung (Gefühle). Damit ist gemeint, was der Mensch spricht und schreibt, aber auch das, was der Mensch über die Vorgänge in der Natur wahrnimmt, also Wörter bzw. Worte ohne Laute.

Die Geburt Jesu ist ein außergewöhnliches Ereignis und für jeden ein lautloses Zeichen der Allmacht Gottes. Da die Geburt Jesu ein exemplarisches Ereignis ist, wird Jesus als Wort Gottes genannt.⁵⁶

Diese Ausführungen der Korankommentatoren zeigen, dass Gott Jesus für die Menschen als sein Wort und aus Erbarmen erschaffen hat. Wie das Wort nur die Hülle der Bedeutungen ist, so ist Jesus, wie jedes Wesen, ein Wort, das tiefere Bedeutungen hat. Das Wort wurde nicht durch Jesus, sondern Jesus wurde durch das Wort erschaffen.⁵⁷

e. Der Geist Gottes: Jesus

"Geist" ist ein Begriff, dessen Definition schon immer schwierig und strittig war. Niemand war bislang in der Lage, ihn eindeutig zu definieren.

Lexikalisch wird unter Geist Seele oder Leben verstanden.⁵⁸ In Korankommentaren wird Geist als das Ding, das die Wesen lebendig und kräftig macht, definiert.⁵⁹ Da der Mensch neben den Fähigkeiten, die allen anderen Lebewesen gegeben sind, zusätzlich Verstand besitzt, ist es nicht möglich, den Geist eines jeden lebendigen Wesens dem eines Menschen gleichzusetzen. Ausgehend davon, dass allen Lebewesen, die sich entwickeln, ein Geist innewohnen könnte, unterscheidet man den menschlichen, tierischen und pflanzlichen Geist.⁶⁰

kalischen Form entstehen, erschafft Gott sie als Buchstaben und Wörter. Diese befinden sich im *lawh mahfûz*. Erst erschafft Gott also den Geist und erweckt dann den Körper zum Leben.

⁵² Fusûs Şerhi, 1/91.

⁵³ Futûhât, 2/400.

⁵⁴ Futûhât, 2/436.

⁵⁵ Yazir, 2/1101-1102.

⁵⁶ Ates, age., 2/4546

⁵⁷ Ibn Kathîr, 1/590.

⁵⁸ Râgîb, 205; Asım, 1/885; Tehânevî, 1/541.

⁵⁹ Abu'l-Faradj, 2/156; Yazir, 1/406; Ates, 1/194.

⁶⁰ Ateş, a.g.e., 1/194.

Rûh, d.h. Geist wird im Koran 24mal erwähnt: 4mal⁶¹ als *Rûhu 'l-Qudus* (als Gabriel interpretiert)⁶², 7mal als Präfix *el* als *el-Rûh*, 6mal als mein, sein oder unser Geist⁶³, in drei Versen als "ein Geist von ihm"⁶⁴ oder "ein Geist als ihr Befehl"⁶⁵, in einem Vers als *Rûhu 'l-Amîn* als Adjektiv.⁶⁶ *Rûhu 'l-Amîn* wird als Offenbarungsendel Gabriel interpretiert.⁶⁷

Wenn wir von der adjektivischen Gabrieldeutung absehen, dann müssen wir den obigen Geist-Begriff näher betrachten. Zunächst möchten wir folgende Koranverse zitieren: "*Und (gedenke) da dein Herr zu den Engeln sprach: - siehe ich erschaffe einen Menschen aus trockenem Lehm (Erde), aus geformtem Schlamm: Und wenn ich ihn gebildet und ihn von meinem Geiste eingehaucht habe, so fallet anbetend vor ihm nieder*".⁶⁸ Dieses Thema wird auch in anderen Suren behandelt, wie z.B. Sadjda 32/9 und *Šâd* 38/72. Gott hat beim Schöpfungsakt des ersten Menschen Adam seinen Geist eingehaucht. Daraus folgt, dass alle Menschen, die Adams Nachkommen sind, den gleichen Geist in sich tragen. Adam wurde aus trockenem Lehm/Erde erschaffen und alle nachfolgenden Menschen auf geschlechtlichem Wege. Nach dem Koran trägt jeder Mensch den Heiligen Geist Gottes in sich, nämlich den Geist Gottes, den er Adam einhauchte. Im Koran wird dieser Begriff insbesondere mit der Erschaffung des Menschen in Beziehung gebracht. Was der Geist genau ist, ist nicht eindeutig erläutert. Sicher ist, dass der Geist das Grundelement aller Lebewesen und Gott am nächsten ist. Der Geist wurde als erstes erschaffen. Da er von Gott für die Ewigkeit erschaffen wurde, hat er zwar einen Anfang, jedoch kein Ende.

Der Geist ist in jedem Lebewesen und existiert auch nach dem Tod.⁶⁹ Er ist also unsterblich. Der Geist ist der Kern des Universums, er macht Gestalten und Wesen zu Lebewesen. Der Geist selbst ist abstrakt und gegenstandslos. Er nimmt in Wesen, in die er eintritt, Gestalt an. Es ist der Geist, der die Tiere zum Tier, die Menschen zum Mensch, die Pflanzen zur Pflanze macht und deren Existenz weiterführt. Man kann den Geist nicht sehen, aber seine Wirkung in Lebewesen erkennen und wahrnehmen. Aus diesem Grund kann man die Existenz des Geistes nicht leugnen.⁷⁰

Der große Islammystiker Muhyiddîn Ibn 'Arabî sagt über den Geist folgendes: "*In Brot, Wasser, in allem Essen und Trinken, Frauen, Kleidern, Fahrzeugen, Parlamenten gibt es schöne, eigentümliche und außergewöhnliche Seelen, die von denjenigen wahrgenommen werden, deren Herzaugen offen sind*".⁷¹

Auf Grund dieser Ausführungen sehen wir, dass alle Islamgelehrten die grundlegende Funktion des Geistes für die Erschaffung der Lebewesen akzeptieren. Die islamischen Mystiker gehen dabei einen Schritt weiter, indem sie sagen, dass auch leblose Wesen Geist haben.

f. Maria und Jesus als *Âyats* für die Welt

Zuerst müssen wir die Bedeutung des Wortes *Âyat* erklären. Die lexikalische Bedeutung dieses Wortes ist: Zeichen, Merkmal, Gegenstand oder ein Ereignis aus dem man Lehren zieht.⁷² Der berühmte Philologe Raghîb gibt noch eine andere Bedeutung an. "*Er (Jesus) ist ein klares Zeichen (Merkmal)*" und Raghîb fügt hinzu: "*es ist ein Merkmal für etwas Verborgenes*".⁷³ Ein anderer Korankommentator, Yazîr, sagt: "*Âyat ist ein klares Zeichen. Dieses Zeichen hilft,*

61 Sure Baqara, 2, 87: 253; Mâ'ida 5, 110; Naĥl 16, 102.

62 Qurtubî, 2/24; Abu'l-Faradj, 1/98.

63 Sure Ĥidjr 15,29; Sadjda 32, 9; Maryam 19, 17.

64 Sure Nisâ' 4, 171; Mudjâdala 58, 22.

65 Sure Shûrâ 42, 52.

66 Sure Shu'arâ' 26, 193.

67 Abu'l-Faradj, 6/53.

68 Sure Ĥidjr 15, 28-29.

69 Ates, Mensch und Übermensch, 15.

70 Ates, Mensch und Übermensch, 15.

71 Futuhât, 2/426.

72 Futuhât, 2/426.

73 Asim, 4/868-869.

*Verborgenes besser zu verstehen. Jemand der einen Weg sucht, kann den Weg finden, wenn er die Zeichen dieses Weges kennt“.*⁷⁴

Wie jeder *Ayat* im Koran uns Gott näher bringt, so gibt es auch im Universum Merkmale, die Gott und seine Allmacht zeigen.⁷⁵ Zwei dieser Verse sind Jesus und seiner Mutter Maria gewidmet: *„Und wir machten den Sohn Mariens und seine Mutter zu einem Zeichen“.*⁷⁶ Die Ausdrucksweise dieses Verses ist bemerkenswert, da Jesus und Maria als ein Zeichen Gottes gesehen werden. Maria ist ein Zeichen für Jesus und Jesus ein Zeichen für Maria.⁷⁷ Die Geburt und die Schwangerschaft sind ein Zeichen (Lehre) für die Menschheit, indem sich darin Gottes Allmacht zeigt.⁷⁸ Ohne an Gott und an seine Allmacht zu glauben, sind wir nicht in der Lage, die Schwangerschaft und die Geburt Jesu zu verstehen und zu erklären.

Wort, Geist und *Ayat*, die Eigenschaften Jesu sind, weisen nur darauf hin, das er etwas besonderes ist.

IV Die Schwangerschaft von Mariens

Eine Tatsache, aus der Menschen eine Lehre ziehen, etwas außergewöhnliche und auffälliges ist, kommt von der Natur. Die Menschen werden dadurch in ihrer Glaubensstärke geprüft. Durch die ungewöhnliche Schwangerschaft stand Maria unter schwerem psychischen Druck. Der Koran erläutert den seelischen Zustand Mariens unter Berücksichtigung ihrer Umgebung. *„Und Bericht im Buch über Maria. Als sie sich von ihren Angehörigen an einen östlichen Ort zurückzog“.*⁷⁹

Maria zog sich von den Menschen zurück und trennte sich durch einen Vorhang. Dieses Verhalten kann einen mystischen Hintergrund haben. Die Korankommentare geben verschiedene Erklärungen für den Ort, an den sie sich zurückzog, sogar einige irrationale.⁸⁰ Nach einigen Kommentatoren war es die Wohnung von Zacharias.

An dieser Stelle ist es daher nötig, die Verwandtschaftsbeziehung von Maria und Zacharias zu erläutern. Maria ist die Tochter von Zacharias' Schwägerin. Er übernahm die Vormundschaft Mariens, als sie im Gotteshaus wohnte.⁸¹ In einigen Versen, in denen Maria genannt wird, wird auch Zacharias erwähnt. Die Verse betonen stets auch die enge Beziehung und Ähnlichkeit der beiden Verwandten.⁸² Deswegen kam Maria während ihrer Menstruation in das Haus ihrer Tante. Nach ihrer Menstruation wusch sie sich und ging dann erst wieder zurück ins Gotteshaus. Eines Tages kam sie aus dem gleichen Grund in das Haus ihrer Tante, um sich zu waschen. Sie zog sich in den Osten des Hauses zurück.⁸³

In einer anderen Überlieferung zog sie sich in den Osten des Gotteshauses zurück.⁸⁴ Andere Überlieferungen geben keine nähere Erklärung über den Ort, an den sie sich zurückzog.⁸⁵

Folgender Vers erklärt wie schliesslich der Geist zu Maria kam: *„Und sich von ihnen absonderte, da sandten wir unseren Geist (Den Erzengel Gabriel) zu ihr, und er erschien ihr wie ein vollkommener Mann“.*⁸⁶

Maria zog sich darauf zurück und verschleierte sich. Der Grund für die Verschleierung ist nicht eindeutig, genauso wenig, vor wem sie sich zurückzog.

74 Yazir, 1/123.

75 Sure Yûsuf 12, 105; ‘Ankabût 29, 49; Djâthiya 45, 3.

76 Sure Mü‘minûn 23, 50.

77 Raghîb, 33; Zamakhsharî; Kh âzin, 3/189; Qurtubî, 11/338.

78 Zamakhsharî, 3/11; Taberî, 17/67.

79 Sure Maryam 19, 16.

80 Râzî, 21/196; Hidjâzî, 3/519.

81 Sure Âl ‘Imrân 3, 37.

82 Sure Âl ‘Imrân 3, 37-41; Maryam 19, 2-11; Anbiyâ’ 21, 89-90.

83 Bursaswî, 2/533.

84 Ibn Kathîr, 3/114; Ates, 3/375; Mawdûdî, 3/215; Baydâwî, 2/28.

85 Abu Ḥayyân, 7/247.

86 Sure Maryam 19;17.

Zu diesem Thema sind zwei verschiedene Ansichten vertreten: 1. Sie sog sich zurück, um sich nach ihrer Periode zu waschen, dieser Ort befand sich im Osten.⁸⁷ 2. Sie zog sich zurück um zu beten.⁸⁸

Der Grund warum Gott den Geist zu Maria in Gestalt eines gut aussehenden jungen Mann sandte wird wie folgt von den Korankommentatoren erklärt: Hätte der Geist sich als Engel Gabriel gezeigt, dann hätte sich Maria masslos erschreckt, Angst vor ihm gehabt und ihn gehasst. Sie hätte nicht mit ihm gesprochen. Nach der großen rituellen Waschung kam der Engel Gabriel. Maria sagte: *“Sie sprach: - Ich suche Zuflucht vor dir beim Erbarmer! Wenn du gottesfürchtig bist”*.⁸⁹

Aus diesem Vers erkennen wir, dass Maria unter großem Schock stand. In den Kommentaren steht, dass sie sogar vor diesem jungen gutaussehenden Mann Angst hatte und der Meinung war, er wolle ihr Schaden zufügen.⁹⁰ Denn als sie sich von den Menschen trennte, um sich mit ihrem Schwangerschaftsproblem zu beschäftigen, tauchte plötzlich an diesem abgelegenen Ort ein gut aussehender junger Mann auf. In diesem Angst- und Schockzustand spricht Gabriel zu Maria: *“Er sprach: - Ich bin nur ein Bote deines Herrn, um dir einen lauterer Sohn zu beschenken”*.⁹¹ In diesem Vers gibt es Begriffe, die Maria vom Schockzustand befreien, *“Ich bin nur ein Bote deines Herrn”*, diese Worte waren für Maria sehr bedeutungsvoll. Maria war nämlich von Anfang an von Gott auserwählt. Deshalb bekam sie einen Namen, der bedeutet: "dem Gott versprochen" oder "Dienerin des Gotteshauses"⁹². Aus diesem Grund wurde sie Gott anvertraut,⁹³ Er schützte sie und er nahm sie an. Maria wurde auf eine besondere Art und Weise großgezogen, in Zacharias' Vormundschaft gegeben und mit Gottes unendlichen Gaben ernährt.⁹⁴ Sie war auserwählt und höher gestellt als all die anderen Frauen des Universums, und sie betete ununterbrochen zu Gott.⁹⁵

Diese Besonderheiten halfen Maria, sich aus dem o.g. Angst- und Schockzustand zu befreien. Erleichtert sagt sie daher zu Gabriel: *“Wie soll ich einen Sohn bekommen, wo mich kein Mann berührt hat, und ich keine Dirne bin?”*.⁹⁶ In diesen Worten sind zwei Einwände zu erkennen, der eine ist biologischer, der andere soziologischer Natur. Gabriel erwiderte auf den ersten Widerspruch Marias ohne eine Erklärung abzugeben *“So sei es!”*⁹⁷. Weiterhin sagte Gabriel in der Sura Maria: *“... Dein Herr hat gesagt, das ist mir ein Leichtes ...”*⁹⁸ und in Sura Âl ‘Imran: *“... also schafft Allah, was er will, wenn er ein Ding beschlossen hat, spricht er nur zu ihm: Sei’s! Und es ist”*.⁹⁹ Der letztere Vers enthält ein ausreichendes Argument, um jeden Moslem zu überzeugen. Der Sûra Maria entnehmen wir, dass Maria weiterhin getröstet wird: *“und wir wollen dieses zu einem Zeichen für die Menschen machen und einer Barmherzigkeit von uns ...”*.¹⁰⁰ Diese Worte sollen helfen Maria zu überzeugen. Schließlich ist Maria überzeugt,¹⁰¹ denn Gott gibt ihr die frohe Botschaft, dass sie die Mutter eines Propheten werden wird, der der Menschheit den richtigen Weg zeigen, Völker führen und retten wird. Dieses war in Levh-i Mahfuz beschlossen, dies wird jetzt nur noch realisiert.¹⁰²

Die Schwangerschaft war aus gesellschaftlichen Gründen für Maria äusserst schwierig. Sie fürchtete, dass ihr Volk sie des unehelichen Geschlechtsverkehrs beschuldigen würde. Deshalb gibt der Koran, um die Reinheit Mariens zu beweisen, wichtige Erläuterungen: *“... Wir*

87 Râzî, 21/196; Baydâwî, 2/28; Naysâbüri, 16/38; Abu Ĥayyân, 7/248.

88 Râzî, 21/196; Abu Ĥayyân, 7/248; Ibn Kathîr, 3/114.

89 Sure Maryam 19, 18.

90 Fabarî, 16/46.

91 Sure Maryam 19, 19.

92 Sure Âl ‘Imrân 3, 35.

93 Sure Âl ‘Imrân 3, 36

94 Sure Âl ‘Imrân 3, 37

95 Sure Âl ‘Imrân 3, 42-43

96 Sure Maryam 19, 20.

97 Sure Âl ‘Imrân 3, 47; Sure Maryam 19, 21.

98 Sure Maryam 19, 21.

99 Sure Âl ‘Imrân 3, 47.

100 Sure Maryam 19, 21.

101 Nasafî, 2/323; Bursawî, 2/535; Naysâbüri, 16/40.

102 Baydâwî 2/29.

machten den Sohn der Maria und seine Mutter zu einem Zeichen ...“.¹⁰³ Dies ist eine sehr bedeutende Erklärung, die wir oben bereits ausführlich dargelegt haben.

Die Tatsache, dass Maria und ihr Sohn ein Zeichen Gottes sind, ist ein eindeutiger Beweis dafür, dass Maria ohne Geschlechtsverkehr mit einem Mann schwanger wurde.¹⁰⁴ Maria schützte ihre geschlechtliche Ehre sowohl vom Erlaubtem als auch vom Unerlaubtem.¹⁰⁵ Trotzdem wurde sie von dem Volk, mit dem sie zusammenlebte, des unehelichen Geschlechtsverkehrs¹⁰⁶ beschuldigt ¹⁰⁷. Da Maria die Tradition, das Verständnis und die Praktiken ihres Volkes sehr gut kannte, verteidigte sie sich mit einem bedeutungsvollen Ausspruch: “ ... *ich bin keine Dirne...* ”.¹⁰⁸ Wegen der Beschuldigungen des Volkes sagte Maria unmittelbar nach der Geburt: “... *O, dass ich zuvor gestorben und vergessen und verschollen wäre* ”.¹⁰⁹ Trotzdem glaubte das Volk Maria nicht, sondern beschuldigte sie weiterhin eines unehrenhaften Verhaltens: “... *O Maria, du hast ein sonderbares Ding getan. O Schwester Arons, dein Vater war kein Bösewicht und deine Mutter keine Dirne...* ”.¹¹⁰

Die ungewöhnliche Schwangerschaft Marias ist ein beispielloses und wichtiges Ereignis in der Geschichte der Menschheit, über das auch im Koran ausführlich berichtet wird. Die beiden Weltreligionen Christentum und Islam räumen der Schwangerschaft Marias einen hohen Stellenwert ein.

Auch in den Korankommentaren ist dies der Fall. So wird denn auch in den Korankommentaren darüber diskutiert, wie alt Maria war, als diese wundervolle Schwangerschaft eintrat. Es gibt folgende Meinungen dazu: 1. Maria hatte keine Menstruation. 2. Sie hatte nur zweimal ihre Menstruation. 3. Sie war 10 Jahre alt. 4. Sie war 12 Jahre alt. 5. Sie war 13 Jahre alt. 6. Sie war 15 Jahre alt.¹¹¹ 7. Sie war 20 Jahre alt.¹¹² 8. Auf Grund des besonderen Status Mariens (, d.h. ihrer Reinheit,) sind einige Korankommentatoren der Meinung, dass es für Maria nicht angemessen war, den dem biologischen Zyklus zu unterliegen.¹¹³

In Sura 19 (Maria) gibt es keine näheren Nachrichten zur Entstehung der Schwangerschaft. Dort steht nur: “ ... *so empfang sie ihn...* ”. Aus Anbiyâ‘ 21/91 und Tahrim 66/12 entnehmen wir, dass die Schwangerschaft durch das Einhauchen erfolgte. Folgende Verse geben Auskunft über die Entstehung der Schwangerschaft: “*Und sie die ihren Schoß keusch hielt, und in die wir bliesen, von unserm Geiste, und wie wir nebst ihrem Sohne zu einem Zeichen machten für alle Welt*“,¹¹⁴ laut Anbiyâ‘. “*Und Maria, Imrans Tochter, die ihre Scham hütete, drum hauchten wir unsern Geiste in sie, und sie glaubte an die Worte ihres Herrn und seine Schriften und war eine der Demütigen*“¹¹⁵, laut Tahrim.

Diese Verse zeigen, dass die Ursache der Schwangerschaft Mariens das Einhauchen des Geistes war. Wie geschah dieses Einhauchen? Um dies Frage zu beantworten, müssen wir uns das Zusammenkommen Mariens mit dem Geiste (Engel) in Erinnerung rufen. Maria zog sich an dem Ort, an dem sie sich befand, in den Osten zurück. Sie trennte sich mit einem Vorhang von den anderen Menschen. Wir sind der Meinung, dass sich Maria nicht um zu beten zurückgezog, sondern um sich von ihrer Menstruation zu reinigen. Die Ereignisse, die danach geschahen, lassen unsere Annahme logischer erscheinen. Eine Überlieferung von Süddi¹¹⁶ bestätigt unsere Annahme. Auch für Râzî¹¹⁷ ist diese Annahme wahrscheinlicher. Für Ze-

103 Sure Mu‘minûn 23, 50.

104 Baydâwî, 2/106; Abu Ĥayyân, 7/463.

105 Sure Mu‘minûn 23, 91:66:12; Baydâwî 2, 78; Abu Hayyân 7, 463.

106 Ibn Kathîr, 1/573; Baydâwî, 1/247.

107 Sure Nisâ‘ 4, 156.

108 Sure Maryam 19, 20

109 Sure Maryam 19, 23.

110 Sure Maryam 19, 27-28.

111 Râzî, 21201; Naysâbüri, 1640; Abu Ĥayyân, 7250; Âlûsî, 16/70-80.

112 Râzî 2//201; Naysâbüri, 16/40.

113 Abu Ĥayyân, 7/50.

114 Sure Ĥadîj 22, 91.

115 Sure Tahrim 66, 12.

116 Ibn Kathîr, 3/114; Qurtubî, 11/90.

117 Râzî, 21/196.

mahseri und Baydâwî¹¹⁸ ist diese Annahme eher die unwahrscheinlichere. Wir sind der Auffassung, dass die Annahme Râzîs die wahrscheinlichere ist. Maria wusch sich im Haus ihrer Tante und ging dann wieder ins Gotteshaus zurück. In diesem Augenblick kam der Geist zu ihr.¹¹⁹ Gott zeigte den Geist (Engel) als ordentlichen Menschen. Die Korankommentatoren geben für den Begriff "ordentlichen Menschen" folgende Erklärungen: Maria hatte sich soeben gewaschen. Der Geist kam als ein junger Mann, mit einem hellen Gesicht, lockigen Haaren, physisch einwandfrei und vollkommen, sein Bart war noch nicht gewachsen. Der Geist zeigte sich in dieser Form, um Maria nicht zu erschrecken und keinen Hass hervorzurufen¹²⁰. Wenn der Geist nicht als Engel erschienen wäre, hätte sie Angst gehabt und ihm nicht zugehört. Baydâwî vermutet, dass sich der Geist aus dem Grund elegant und vollkommen wie ein Bräutigam Maria zeigte, damit Maria (vielleicht sexuell) erregt würde, und dadurch das zu befruchtende Ei in die Gebärmutter wanderte.¹²¹

Wie bereits erwähnt fand zwischen Maria und dem Geist (Engel) ein Dialog statt. In diesem Dialog nannte Maria ihre Vorbehalte. Diese Einwände änderten das Resultat nicht und Maria wurde schwanger.

In den Wörterbüchern wird unter dem Wort "*Nafkh*" das Blasen der Luft, die vom Mund¹²² oder von der Nase¹²³ ausgeatmet bzw. ausgeblasen wird, verstanden.

Dieses Wort kommt im Koran in zwei Formen vor. Eine ist das (Luft-)Blasen im wahrsten Sinne des Wortes: "*Bringt mir Eisenstücke. - Und als er (die Kluft) zwischen ihnen ausgefüllt, sprach er: - Blaset-. Und da er es in Feuer gesetzt, sprach er: - Bringt mir flüssig Erz, damit ich es darauf gieße*".¹²⁴ In dieser Form kommt das Blasen nur in diesem Vers vor.

In allen anderen Koranversen wird Blasen als Symbol für den Anfang (Beginn) des Lebens (Schöpfung des Lebewesens) genannt. Ein Bedeutungsunterschied liegt nur darin, wer denn haucht. In fünf Versen haucht Gott.¹²⁵ In allen diesen Versen haucht Gott zur Erschaffung der Lebewesen. In diesen Versen kommt der Begriff "dein" oder "unser Geist" vor. In zwei dieser Verse wird Adam erschaffen.¹²⁶ In zwei anderen wird Maria der Geist eingehaucht, um Jesus zu gebären.¹²⁷ Ein Vers steht für die Erschaffung der übrigen Menschheit.¹²⁸

Auch Jesus haucht aus Erde/Schlamm geformten Vogelgestalten den Geist ein und bläst. Diese werden jedoch nur mit Gottes Erlaubnis lebendig.¹²⁹

Es gibt noch andere Verse, die sich mit der Belebung beschäftigen. Diese betreffen jedoch nicht die Belebung in unserer Welt, sondern die Belebung nach dem Tod, also die Wiederauferstehung. Hierüber gibt es 12 Koranverse, die wir im Rahmen dieser Arbeit nicht aufzuführen brauchen. Der Koran gibt in ihnen Nachricht darüber, welches Instrument bei der Wiederauferstehung geblasen wird, nämlich die Posaunen des Jüngsten Gerichtes.¹³⁰ Allerdings sagt er nichts über die Bläser.

Für die Fragestellung, wer den Geist in Marias Körper hauchte, herrscht unter den Korankommentatoren keine einheitliche Meinung.

Wir haben bereits über Maria gehört: "*Wir haben in sie oder ihr von unserem Geist eingehaucht*". Dieser Satz wird unterschiedlich ausgelegt. Eine Gruppe von Korankommentatoren sagt, "*wir haben Jesus in Maria eingehaucht*" heißt, wir erweckten Jesus in der Gebärmutter Mariens zum Leben.¹³¹ Auch Zamahşeri vertritt diese Meinung. Baydâwîs Ansicht ist äh-

¹¹⁸ Zamakhsharî, 3/9; Baydâwî, 2/28.

¹¹⁹ Zamakhsharî, 3/9; Baydâwî, 228.

¹²⁰ Zamakhsharî, 3/9; Râzî, 21/197; Baydâwî, 2/28; Nasafî, 2/322;

¹²¹ Baydâwî 2/28.

¹²² Ibn Manẓûr, 3/62; Dhahabî, 2/283; Asim, 1/1057.

¹²³ Azharî 7/442.

¹²⁴ Kahf, 18/96.

¹²⁵ Sure Anbiyâ' 21, 91; Sajda 32, 9; Şâd 38, 72; Anbiyâ' 66, 12; Hîdjir 15, 29.

¹²⁶ Sure Hidjr 15, 29; Şâd 38, 72.

¹²⁷ Sure Anbiyâ' 21, 91; Tahrim 66, 12.

¹²⁸ Sure Sadja 32, 9.

¹²⁹ Sure Âl 'Imrân 3, 49; Sure Mâ'ida' 5, 110.

¹³⁰ Sure Kahf 18, 99; Mu'minûn 23, 101; Naba' 78, 18.

¹³¹ Zamakhsharî, 3/113.

lich. Der Satz: "Wir hauchten den Geist in Jesus" bedeutet: "Wir gaben Jesus im Mutterleib das Leben." Man deutet das Wort "Nafkha", d.h. blasen, also als beleben. Wir belebten ihn mit dem Geist, den wir sandten.¹³² Was der Geist ist, haben wir bereits erörtert: Einhauchen bedeutet demnach beleben, Leben geben. Der Ort des Geschehens ist die Gebärmutter Mariens.¹³³

Der Geist wurde von Gabriel, dem Offenbarungsendel eingehaucht: Ein Teil der Korankommentatoren ist der Meinung, dass der Offenbarungsendel Gabriel den Geist eingehaucht hat. Im Folgenden werden wir die Korankommentatoren, die dieser Meinung sind, in chronologische Reihenfolge erwähnen. Fabarîs Ansicht ist für uns von besonderer Wichtigkeit. Mit seinen Worten müsse man die Sätze so verstehen: "Wir haben gehaucht in den Kragen ihres Hemdes, d.h. in ihr Geschlechtsorgan. Gehaucht hat den Geist der Offenbarungsendel Gabriel". Ähnliches sagten auch andere Kommentatoren, wie z.B. Ma'mar. „*Wir haben ihr von unserem Geist eingehaucht*“ heißt, wir haben in ihre Tasche (Spalt) gehaucht.¹³⁴ Diese Deutung stammt von einem Korankommentator, der zur zweiten Generation der Korankommentatoren gehörte, Qatade b. Diama (Gest. 117/735). Qatada sagte auf Grund von Anstands- und Höflichkeitsregeln, Gabriel habe in die Tasche (Spalt) Mariens gehaucht. Damit meinte er aber Mariens Geschlechtsorgan. Den gleichen Weg wählte auch Fabarî.

Der Korankommentator der schiitischen Glaubensrichtung, Abu Dja'far Muhammad at-Fûsî, (gest. 460/1068), deutete es so: Jesus ist ein Geist von Gott. Denn er entstand durch das Einhauchen des Offenbarungsendels in den Hemdkragen.

Der berühmte türkische Philologe, Kommentator und Vertreter der Mu'tazila-Schule, Zamakhşarî, (gest. 528/1133), teilte ebenfalls die Ansicht, dass der Offenbarungsendel Engel Gabriel den Geist einhauchte.¹³⁵

Der nicht minder berühmte Korankommentator des 6. Jahrhunderts (des Hidschra Kalenders), Abu'l-Faradj Djamaladdîn Ibnu'l-Djawzî, (gest. 597/1200), erklärte das Einhauchen des Engels mit folgendem Szenario: Der Geist (Gabriel) kam zu Maria und hauchte in ihr Hemd. Gott setzte den ins Hemd gehauchten Atem in Bewegung. Maria wurde schwanger.¹³⁶ Ihm nach sind die meisten Korankommentatoren gleicher Meinung.¹³⁷ Nach einer anderen Erklärung Abu'l-Faradj kam der Offenbarungsendel zu Maria, hob ihr Hemd hoch und schlüpfte hinein, d.h. er hauchte den Geist ein.¹³⁸ Der neuere Korankommentator Fabarî, (gest. 548/1153) vertrat ebenfalls die Meinung, dass Maria durch Gabriels Einhauchen schwanger wurde.¹³⁹ Diese Deutung wurde von vielen anderen Korankommentatoren akzeptiert. Auch der berühmte Korankommentator Qurtubî, (spanischer Herkunft; gest. 671/1273) teilte ebenfalls diese Ansicht.¹⁴⁰ Auch im 8. Jahrhundert. (des Hidschra Kalenders) gab es Korankommentatoren, die so dachten.¹⁴¹ Âlûsî, der führende Korankommentator des 13. Jahrhunderts des Hidschra-Kalenders (gest. 1270/1853), fügte dem bisher Erläuterten folgendes hinzu: Zuerst verhinderte Maria, dass der Offenbarungsendel Gabriel in ihr Hemd hauchte; erst nach dem Dialog, in dem der Engel Maria überzeugen konnte, und sie sich daher beruhigte, erst danach hauchte der Engel in Marias Kragen.¹⁴² Âlûsî erklärte, dass Gott Jesus in Maria erschaffen hat. Dies ist meiner Meinung nach die richtige Auslegung.¹⁴³ Aber neuere Korankommentatoren reden vom Gabriels Einhauchen.¹⁴⁴

132 Baydâwî, 2/78.

133 Âlûsî, 17/88.

134 Fabarî, 28/110.

135 Zamakhşarî, 3/123.

136 Abu'l-Faradj, 5/160, 283

137 Abu'l-Faradj, 5/160.

138 Abu'l-Faradj, 8/85.

139 Fabarsî, 3/223; 7/98; 9/479.

140 Qurtubî 6/22-23; 18/203-204.

141 Khâzin 3/251,308; 4/290; Nasafi, 2/417; 3/555; Ibn Kathîr, 4/394.

142 Âlûsî, 28/164.

143 Âlûsî, 17/88.

144 Sâbûnî 1/322; Hidjâzî, 6/277; Bilmen 8/3777)

Ubay b. Ka'ab (gest. 29/651), der in der Zeit Mohammeds lebte, und einer der Offenbarungsschriftführer des Korans war¹⁴⁵, überliefert folgendes: Als Gott die Geister schuf und das Versprechen (Pakt), dass die Geister Gott als Gott akzeptierten, erhielt, schickte er alle diese Geister zu Adams Nachkommen, nur den Geist Jesus behielt er bei sich. Als er Jesus erschaffen wollte, schickte er diesen Geist zur Maria und belebte Jesus in Maria.¹⁴⁶ Diese Überlieferung versucht die Rolle Gabriels bei der Befruchtung Marias aufzuheben. Danach ist der Geist, der Maria in Menschengestalt erscheint, nicht Gabriel, sondern Jesus. Diese Darstellung wird jedoch von Ibn Kesir abgelehnt.¹⁴⁷

Wegen der unterschiedlichen Darstellungen der verschiedenen Koranverse, ist man sich nicht einig, wo der Geist eingehaucht wurde. In Sura 21 heißt es: "Und sie, die ihren Schoß keusch hielt, in die wir bliesen, von unserm Geiste ...".¹⁴⁸ In diesem Vers ist das Pronomen nach der arabischen Grammatik weiblich, während in Sura 66 das Pronomen männlich ist. Der Korankommentator Abdullâh b. Mas'ûd meinte, man solle auf diesen Unterschied keinen Wert legen, und interpretiert das männliche Pronomen in Sura 66 ebenfalls weiblich.¹⁴⁹

Nach Fabarî's Deutung ist der Ort des Einhauchens von Höflichkeit (Anständigkeit) geprägt. Mit der Aussage, Gabriel hauchte in den Kragen des Hemdes Marias, wird eigentlich gemeint: Gabriel haucht in das Geschlechtsorgan Marias.¹⁵⁰ Die Korankommentatoren, die nach ihm kamen, haben diese Höflichkeitsdeutung ernst genommen und sie als wissenschaftliche These verstanden und so weitergeführt. Auch Zamakhsharî übernahm diese These und glaubte, dass Gabriel eigentlich in das Geschlechtsorgan Marias gehaucht hat, und umschreibt dies wie Fabarî.¹⁵¹ Nach Ibn Djawzî hat Gabriel in den Hemdkragen Marias und nicht ins Geschlechtsorgan geblasen.¹⁵² Auch Qurtubî telte diese Überzeugung.¹⁵³

In der Gruppe der Tabi'în, darunter Muqatil b. Sulayman (gest. 150/767), die Nachkommen der Moslems, die als Freunde Mohammeds galten, glaubte man ebenfalls, dass Gabriel in das Geschlechtsorgan Mariens hauchte.¹⁵⁴

Korankommentatoren, die stärker philologisch ausgerichtet sind, betrachten diese Thematik wissenschaftlich und sagen gleich Zamakhsharî, dass Gabriel in Mariens Geschlechtsorgan hauchte.¹⁵⁵ Auch Abu Hayyân und as-Samîn sehen es so.¹⁵⁶

Râzî's Deutungen gehen in die gleiche Richtung. Er vertrat ebenfalls die Meinung, dass mit dem Hemdkragen das Geschlechtsorgan gemeint sei.¹⁵⁷ Das Blasen des Geistes bedeute die Belebung Jesu. Mit dem Blasen wird der Geist Jesu lebendig. Râzî sah es anders. Die Kraft des Hauchens in den Hemdkragen Mariens, welches bis in ihr Geschlechtsorgan reichte, bewirkte, dass sie dadurch schwanger wurde.¹⁵⁸

Baydâwî deutet das Blasen noch deutlicher und exakter. Es wurde ohne einen Vermittler durch die Allmacht Gottes in das Geschlechtsorgan von Maria geblasen.¹⁵⁹ Abu Su'ûd schließt sich dieser Meinung an: Jesus wurde in Maria von einem Geist (als Befehl des Gottes) erschaffen.¹⁶⁰

Es gibt auch Kommentatoren, die dieses Ereignis wie ein Märchen betrachten: Gabriel hebt das Hemd von Maria und bläst in den Kragen. Maria zieht dieses Hemd an und Maria wird schwanger. Oder Gabriel hebt oben mit seinem Finger und bläst dort, oder Gabriel bläst vom

145 Ibn Hadjr, 1/19.

146 Abu 'l-Faradj, 2/156-157; Qurtubî, 6/22-23; Ibn Kathîr, 3/115.

147 Ibn Kathîr 3/115.

148 Sure Anbiyâ' 21, 91

149 Zamakhsharî, 4/573

150 Fabarî, 28/110.

151 Zamakhsharî, 4/573.

152 Abu 'l-Faradj, 8/85.

153 Qurtubî, 18/203-204.

154 Suyûtî 5/671.

155 Zamakhsharî, 4/573

156 Abu Hayyân 10/216; Samîn 10/375.

157 Râzî 30/50.

158 Râzî 22/219.

159 Baydâwî, 2/507.

160 Abu 's-Su'ûd, 6/83-84.

Ärmel bzw. Rock der Maria, oder Gabriel bläst in den Mund von Maria. Es gibt sogar Leute, die meinen, dass Gabriel von weitem zu Maria bläst, dies Blasen Maria erreicht und sie auf diese Weise schwanger wird.¹⁶¹

All diese Ausführungen sind wissenschaftlich unbedeutend. Wie es genau geschah, weiß nur der Gott. "Siehe, Jesus ist vor Allah gleich Adam, er erschuf ihn aus Erde, als dann sprach er zu ihm: - Sei! , Und er ward"¹⁶².

Über das Alter, als Maria schwanger wurde, gibt es unterschiedliche Meinungen. Korankommentatoren, die kein Alter angeben, sagen: Maria wurde schwanger, nachdem sie zweimal ihre Periode (Eisprung) hatte, Maria wurde schwanger, ohne ihre Periode zu haben. Andere Korankommentatoren geben das Alter von Maria wie folgt an: sie war 10,12, 13, 14 oder 15 Jahre alt.¹⁶³ Es gibt sogar Überlieferungen, die meinen Maria war 20.¹⁶⁴

Über die Dauer der Schwangerschaft gibt es ebenfalls unterschiedliche Meinungen. Unmittelbar nachdem Gabriel beblasen hatte, wurde Jesus geboren.¹⁶⁵ Die Schwangerschaft dauerte eine oder drei Stunden. Maria wurde in der ersten Stunde schwanger, in der weiteren Stunde formte sich der Körper und in der dritten Stunde (beim Sonnenuntergang) wurde Jesus geboren. Andere Kommentatoren sind großzügiger: sie glauben, Maria war 6, 7, 8 oder 9 Monate schwanger.¹⁶⁶ Wir sind auch der Meinung, dass die Dauer der Schwangerschaft normal (9 Monate) verlief.

Aus diesen unterschiedlichen Meinungen erkennen wir, dass es immer wieder Korankommentatoren gibt, die jede Stufe des Lebens Jesu als Wunder ansehen. Sie sehen in Jesus ein regelrechtes Wunderpaket. Bei diesen Deutungen übersehen viele Korankommentatoren die von Gott geschaffenen Naturgesetze. Für die früheren Korankommentatoren, die diese Naturgesetze nicht kannten, kann solche übertriebenen Deutungen nachsehen. Die moderneren Korankommentatoren sollten jedoch die Naturgesetze, die Gott gegeben hat, in Betracht ziehen. Aus diesem Grund sollte man die übertriebenen Deutungen dieser Korankommentatoren mit Skepsis betrachten.

¹⁶¹ Khâzin 3/251.

¹⁶² Âl 'Imrân, 3/59.

¹⁶³ Râzî, 21/201; Naysâbûrî 16/40; Abu Ĥayyân, 7/250; Bursawî 2/535; Âlûsî, 16/79-80.

¹⁶⁴ Naysâbûrî 21/201; Naysâbûrî 16/40.

¹⁶⁵ Bursawî, 1/521.

¹⁶⁶ Râzî, 21/202; Naysâbûrî, 16/40; Abu Ĥayyân, 7/250; Bursawî 1/521.

LİTARATUR:

- Der Koran** Aus dem Arabischen von Max Henning Überarbeitet und herausgegeben von Murad Wilfried Hofmann, Diederichs 2.Auflage 2001
- Abu'l-Faradj**, 'Abdurrahmân b. 'Ali al-Djawzî, (gest.597/1200), *Zâdu'l-Masîr fî 'Ulûmi't-Tafsîr*, Beirut, 1994.
- Abu Hâyân**, Muḥammad b. Yûsuf (gest.754/1353), *al-Baḥru'l-Muḥîṭ fî't-Tafsîr*, Beirut, 1992.
- Abu's-Su'ûd**, Muḥammad b. Muḥammad, (gest. 951/1544), *Tafsîr-u Abî's-Su'ûd*, Beirut, ?
- Âlûsî**, Maḥmûd, (gest.1270/1854), *Ruḥu'l-Ma'ânî fî Tafsîri'l-Qur'âni'l-'Azîm wa's-Sab'il-Mathânî*, Beirut, ?
- Asad**, Muhammed, *Die Message von Koran (Kur'an Mesajı)*, (Meâl-Âsim Efendi, *Qâmûs*, İstanbul, 1304.
- Ateş**, Süleyman, *Der zeitgemäße Kommentar des Korans (Yüce Kur'an'ın Çağdaş Tefsiri)*, İstanbul, 1988.
- Ateş**, Süleyman, *Mensch und Übermensch, (İnsan ve İnsan Üstü Ruh, Melek, Cin, İnsan)*, İstanbul, 1979.
- Ateş**, Süleyman, *Kur'an-ı Kerim ve Yüce Meali*, İstanbul, ?.
- Azharî**, Muḥammad b. Aḥmed (gest.370/980), *Tadhîbu'l-Lughâ*, (Von 'Abdussalam Sarhan), Beirut, 1955.
- Baydâwî**, 'Abdullah b. 'Umar (gest.685/1286), *Anwâru't-Tanzîl Asrâru't-Ta'wîl (Tafsîru'l-Baydâwî)*, İstanbul, ?.
- Bilmen**, Ömer Nasûhî, *Kur'an'ı Kerim'in Türkçe Meâl Âlisi ve Tefsiri*, İstanbul, 1992.
- Bursawî**, İsmâ'il Haqqî (gest.1137/1724), *Ruḥu'l-Bayân*, İstanbul, 1306.
- Djâzîrî**, Abu Bakr Djâbir, *'Aysarû't-Tafâsîr li Kalâmi'l-'Aliyyi'l-Kabîr*, Madina, 1995.
- Darwaza, M.** 'İzzet, *at-Tafsîru'l-Ĥadis, Nüzûl Sırasına Göre Kur'an Tefsiri*, (Überset.: Kommission) İstanbul, 1997.
- Dogrul, Ömer Rıza**, Tanrı Buyruğu Kur'an-ı Kerim'in Tercüme ve Tefsiri, İstanbul, 1980.
- Tefsir* İstanbul, 1999.
- Fazlur Rahman**, Ana Konularıyla Kur'an, (Überset.: Alparslan Açıkgenç), Ankara, 1987.
- Fayûmî, Aḥmad b. Muḥammad**, (gest.770/1368), *Kitabu Misbâhu'l-Munîr*, Ägypten, ?.
- Fuṣûṣu'l-Ĥikem**, Tercüme Şerhi, Ahmed Avni Konuk (Von Dr. Mustafa Tahralı-Dr. Selçuk Eraydın) İstanbul, 1989.
- Futûḥât al-Makkiyya**, İbn Arabî'nin Eserleri ve Kaynakları için Misdak olarak (Prof. Dr. Nihat Keklik) İstanbul, 1974-1980.
- Khâzin, Alâaddin 'Ali b. Muḥammad b. İbrâhîm** (gest. 741/1340), *Lubâbu't-Ta'wîl fî Ma'ânî't-Tanzîl*, İstanbul, 1317.
- Hidjâzî, Prof. Dr. M.Mahmut**, Furkan Tefsiri, (Überset.: Mehmet Keskin), İstanbul ?
- İbn Hadjar, Shiḥabu'd-dîn** 'Ahmad b. 'Ali b. Ĥadjar el-Asqalânî (gest.852/1448), *al-'İsaba fî't-Tamyizi's-Şâḥab*, Beirut, 1328.
- İbn Kathîr, İsmâ'il** (gest.774/1372), *Tafsîru'l-Qur'âni'l-'Azîm*, Beirut, 1969.
- İbn Manzûr, Djamaladdin Muḥammad b. Manzûr** (gest.711/1311), *Lisânü'l-'Arab*, Beirut, 1990.
- 'İsfahânî**, Râghîb (gest.502/1108), *al-Mufradât fî-Gharibi'l-Qur'an*, Beirut.?
- Kâshânî**, Kamâladdîn, (gest.887/1482), *at-Ta'wîl fî-Raqâyiḡi't-Tanzîl*, (Mit Hâzin) İstanbul, 1317.
- Qurtubî**, Muḥammad b. 'Aḥmed, (gest.671/1273), *al-Djâmi'u li-'Aḥkâmi'l-Qur'ân*, Beirut, 1987.
- Qushayrî**, 'Abdulkarîm (gest.465/1072), *Latâifu'l-'İshârât*, Ägypten, 1971.
- Mâturîdî**, *Abu Mansûr Muḥammad*, (gest.333/944), *Ta'wîlât-ı Ahli Sunne, Topkapı Sarayı Medine Bölümü No:180, İstanbul*.
- Mawdûdî**, Abu'l-'Alâ, *Tafhîmu'l-Qur'an, Kur'an'ın Anlamı ve Tefsiri*, (Überset.: Kommission), İstanbul, 1991.
- Nasafî**, Abu'l-Barakât, 'Abdullah b. 'Aḥmad b. Muḥammad an-Nasafî (gest.701/1301), *Madâriku't-Tanzîl wa Ḥaqâiqi't-Ta'wîl*, Beirut.?
- Naysâbûrî**, Niẓamuddin Ḥasan b. Muḥammad (gest.711/1311), *Gharâibu'l-Qur'an ve Raghâibu'l-Furqân* (Mit Tabarî), Bulak, 1323.
- Kutup**, Seyyid, *Fizilâli'l-Kur'an* (Überset.: Kommission) İstanbul, 1972.
- Râzî**, Muḥammad b. 'Umar Fahraddîn, (gest.606/1209), *Maḡâtiḡu'l Ghayb* (Tafsîru Kabîr), Ägypten, ?.
- Râzî**, Zaynuddin 'Abu 'Abdullah Muḥammad b. 'Abî Bakr b. 'Abdulqâdir ar-Râzî, *Tafsîru Gharibi'l-Qur'âni'l-'Azîm*, (Von Hüseyin Elmali), Ankara, 1997.
- Ridâ**, M. Rashîd, *Tafsîru'l-Qur'âni'l-Ĥakîm*, Kairo, 1947.
- Rudi Paret**, *Der Koran*, (Übersetzung), Stuttgart, 1996.
- Şâbûnî, Muḥammad** 'Ali, *Şaffâtu't-Tafâsîr*, Beirut, 1981.
- Semîn**, 'Ahmad b. Yûsuf, (gest..756/1355), *ad-Dürü'l-Masûn fî 'Ulûmi'l-Kitâbi'l-Maknûn*, (Von Dr. Ahmed Muhammed el-Harrat), Damaskus, 1991.
- Suyûtfî**, 'Abdurrahmân b. Djâlaladdîn (gest. 911/1505), *ad-Dürü'l-Manḡûr fî Tafsîri'l-Ma'tḡûr*, Beirut, 1983.
- Shârânî**, Saydî 'Abdulwahhab (gest.973/1565), *Kitâbu'l-Yawâqîṭ wa'l-Djawâḡir fî Bayân-i 'Aqâidi'l-Akâbir*, Ägypten, 1321.
- Fabatabâi**, Muḥammad Ḥusayn, *Miẓân fî Tafsîri'l-Qur'ân*, Qum, ?.

- Tabarî**, Abu Dja'far Muḥammad b. Muḥammad b. Djarîr (gest. 310/922), *Djâmi'u'l-Bayân fi Tafsîri'l-Qur'an*, Bulak, 1323.
- Tabarsî**, Abu 'Ali Fadl b. Ḥasan, (gest.561/1165), *Madjma'u'l-Bayân fiTafsîri'l-Qur'an*, Beirut, 1988.
- Tahânewî**, Muḥammad 'Ali b. Ali, (gest.1158/1745), *Kitabu Kashshâf-ı 'İstîlâhâtî'l-Funûn*, İstanbul, 1984.
- Fûsî**, Abu Dja'far Muḥammad b. Ḥasan at-Fûsî (gest.460/1068), *at-Tibyân fi Tafsîri'l-Qur'ân*, ?.1409.
- Uludağ**, Süleyman, *Tasavvuf Terimleri Sözlüğü*, İstanbul,1997.
- Zuhaylî**, Wahbe, *Tafsîri'l-Munîr fi'l-'Aqidati wa 'sh-Sharî'ati wa'l-Manhadji*, Beirut,1991.
- Yazır**, Muhammed Hamdi, *Hak Dinî Kur'an Dili*, İstanbul. 1935-1938.
- Yıldırım**, Celâl, İlmin Işığında Asrın Kur'an Tefsiri, İstanbul, 1986.
- Zabîdî**, Muhammed Muştafa, (gest.1205/1791), *Tâdju'l-'Arûs*, Beirut.?
- Zamakhsharî**, Maḥmûd b. 'Umer, (gest.528/1133), *al-Kashshâf 'an Ḥâqâiq-i Ghawâmiḍi't-Tanzîl ve 'Uyûni'l-Aqâvîl fi-Wucûhi't-Ta'wil*, Kairo-Beirut, 1987.
